



Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung in Erlangen
EFIE e.V., Arbeitskreis Politik
c/o Bürgertreff Isarstraße
Isarstr. 12
91052 Erlangen
Tel. und Fax: 09131 – 34546
Erlangen, 20.02.2016

OB Dr. Florian Janik,
BM Susanne Lender-Cassens
BM Dr. Elisabeth Preuß
Fraktionen und Gruppierungen des Erlanger Stadtrats
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Betreff: Container-Unterkünfte für Geflüchtete

Sehr geehrter Herr Dr. Janik,
Sehr geehrte Frau Lender-Cassens,
Sehr geehrte Frau Dr. Preuß,
Sehr geehrte Stadträte,

wie wir der Presse entnehmen konnten, wird es einen weiteren Containerstandort für bis zu 200 Menschen in Erlangen geben.

In unserem Schreiben vom 12.01.2016 haben wir bereits zum Ausdruck gebracht, dass Container-Unterkünfte aus verschiedenen Gründen nicht geeignet sind zur Unterbringung und Integration von geflüchteten Menschen. Alternative Wohnmöglichkeiten für geflüchtete Menschen bleiben nach wie vor unsere primäre Forderung.

Da die Stadtspitze nun aber beschlossen hat, weitere Containerunterkünfte aufzustellen, regen wir an, dass diese zumindest eine menschenwürdigere Form erhalten und entsprechend dem Modell „das blaue Dorf“ errichtet werden. Das „*blaue Dorf*“ wurde auch von Frau Prof. Bendel in ihrer Präsentation der Studie „*Was Flüchtlinge brauchen – Bericht über das Win-Win-Projekt (Unterbringung, Bildung, Gesundheit, Arbeit, Begegnung)*“ als „best practise“ und Handlungsempfehlung für die Unterbringung geflüchteter Menschen angeführt.

Die Container sind dort nicht in langen Reihen angeordnet, sondern in kleineren Gruppen, so dass kleine Innenhöfe entstehen. Jedes Containerzimmer hat zudem eine eigene Nasszelle sowie einen eigenen Kochbereich.

Darüber hinaus gibt es Sozialräume wie z.B. Beratungs-, Hausaufgaben- und Spielzimmer, die sowohl den sozialen Frieden wie auch eine positive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fördern. (Am Ende des Schreibens fügen wir Weblinks zur Berichterstattung über das „blaue Dorf“ bei. Diese Weblinks wurden der Verwaltung bereits zur Verfügung gestellt.)

Dass Alternativen zu den bisher in Erlangen existierenden Container-Anlagen auch in Bayern möglich sind, beweist die Stadt Nürnberg zumindest in Ansätzen: Sie

verpflichtet die Betreiber von größeren GUs, jeweils Aufenthalts- und Beratungsräume zur Verfügung zu stellen. So gibt es in 40 GUs in Nürnberg beispielsweise bereits ein eigenes Zimmer für die Asylotheke, etc.

Auch das Sozialreferat der Stadt München hat hinsichtlich der Bereitstellung von „Freizeiträumen“ im Mai 2015 einen entsprechenden Beschluss veröffentlicht.

Aus unseren Erfahrungen mit Menschen, die in Erlangen bereits zum Teil seit über drei Jahren in Containern wohnen müssen, ergibt sich schließlich eine weitere Anregung.

Die Stadt Erlangen sollte eine Höchstwohndauer in den städtischen Containerunterkünften festlegen. D.h., nach einer zeitlich begrenzten Verweildauer sollte den Bewohnern die Möglichkeit gegeben werden, in „feste“, besser geeignete Unterkünfte umzuziehen. Die der Stadt Erlangen neu zugewiesenen Flüchtlinge können dann, sofern es keine besser geeigneten Unterkünfte gibt, die frei gewordenen Containerzimmer beziehen und nach Erreichen der Höchstwohndauer wiederum in „feste“ Gebäude umziehen.

Wir vom AK Politik der EFIE e.V. würden uns freuen, wenn unsere Anregungen, insbesondere für den geplanten Containerstandort in der Hartmannstraße, aufgegriffen würden.

Wir bitten Sie daher eindringlich, in Ihren Fraktionen und im Stadtrat nochmals die innovativen Alternativen zur Unterbringung von Flüchtlingen, wie wir sie in unserem Schreiben vom 12.01.2016 dargelegt haben, zu prüfen und bei der Errichtung neuer Unterkünfte zukünftig zu berücksichtigen.

Es gibt ausreichend Anregungen und positive Erfahrungen in anderen Kommunen, von denen die Stadt Erlangen zur Förderung der Willkommenskultur profitieren könnte.

Mit freundlichen Grüßen

für EFIE AK Politik

Dr. Michael Schöttler

Sissi Bankel

Friederike Geldner-Doll

Uli Heldmann

Ingrid Kagermeier

Annika Zeddel

web-links zum „blauen Dorf“ (Container Unterkunft)

Mobilbauten für Flüchtlinge (15.09.2014)

Ein Zwischenort: In Bremen-Hemelingen wohnen Flüchtlinge gezwungenermaßen abgeschottet. Aber unter überraschend guten Verhältnissen – weil ein Architekt auf seine schiitische Mitarbeiterin gehört hat.

<http://www.taz.de/!5033264/>

Flüchtlinge in Bremen: Wohnen mit Würde (28.09.2015, 19.00 Uhr)

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2500784/Fluechtlinge-in-Bremen-Wohnen-mit-Wuerde#/beitrag/video/2500784/Fluechtlinge-in-Bremen-Wohnen-mit-Wuerde>

Flüchtlingsunterbringung neu gedacht (21.08.2015)

<http://www.ndr.de/kultur/Fluechtlingsunterbringung-neu-gedacht,fluechtlinge2406.html>